

Geschichte des Jahres.

Es war zu Ende Januars, als ein fürchterliches Unwetter raste. Der Schnee flog wirbelnd durch die Straßen und Gassen; die Fenster waren wie mit Schnee überzogen, von den Dächern stürzte er haufenweise herab, und die Menschen waren so eilig, sie liefen, sie flogen und fuhren einander in die Arme, hielten sich einen Augenblick fest und hatten so lange festen Fuß. Kutschen und Bediente sahen aus wie gepudert, der hintenausstehende Diener kehrte den Rücken gegen die Kutsche und fuhr rücklings gegen den Wind; die Fußgänger hielten sich, um Schutz zu suchen, neben dem Wagen, der nur langsam durch den tiefen Schnee kommen konnte, und als sich endlich der Sturm legte und ein schmaler Fußsteig längs den Häusern geschaufelt wurde, standen die Leute hier still, wenn sie sich begegneten; Keiner von ihnen hatte Lust, den ersten Schritt zu thun, in den tiefen Schnee zu treten, um den Andern vorbei zu lassen. Schweigend standen sie eine Weile vor einander, bis endlich nach schweigender Uebereinkunft Jeder ein Bein preisgab und es zum Ausweichen in den Schneeberg setzte. —

Gegen Abend legte sich der Wind und es ward ganz still. Der Himmel schien reingefegt, höher und durchsichtiger, die Sterne funkelneu geworden zu sein, so hell glänzten sie! Denn es froh, daß es in den Häusern krachte, und da konnte der Schnee die